GEMEINDE PLIEZHAUSEN

Pliezhausen, 01.04.2026

Drucksache

Nummer: **2026/028**
Amt: Haupt- und Bauverwaltungsamt
Ersteller: Adam, Stefan
Aktenzeichen: 710.42

Datum	Gremium	Zuständigkeit	Status
14.04.2026	Gemeinderat	Entscheidung	öffentlich

Einrichtung einer Interimsheizung für die Gemeindehalle / das Lehrschwimmbad - Zustimmung zu überplanmäßigen Ausgaben

Beschlussvorschlag
Der Einrichtung einer Interimsheizung für die Gemeindehalle / das Lehrschwimmbad sowie den daraus resultierenden überplanmäßigen Ausgaben wird entsprechend der Begründung zugestimmt.

Finanzielle Auswirkungen
Überplanmäßige Ausgaben in Höhe von 11.500 € zzgl. Stromkosten abz. ersparte Betriebskosten für die Ölheizung.

Sachverhalt
Im Zuge der Errichtung des Nahwärmenetzes vom Otwin Brucker Schulzentrum zum Rathaus wird bekanntlich die Heizzentrale umgebaut und ertüchtigt. Ursprünglich war seitens der EnBW damit verbunden ein Ausfallzeitraum von Anfang Juli bis Mitte Oktober vorgesehen. Die Verwaltung hat sich daraufhin mit der EnBW Gedanken gemacht, wie die Ausfallzeit durch mögliche Interimsmaßnahmen verkürzt werden könnte. Dies vor allem im Hinblick auf den mit dem Heizungsausfall verknüpften Ausfall des Lehrschwimmbads. Besonders schmerzhaft wäre dabei vor allem der Ausfall der Schwimmkursangebote der Kindersportschule (KiSS), bei denen ohnehin bereits erhebliche Wartelisten bestehen. Gerade im Zeitraum vor den Sommerferien nutzt die KiSS Zeitfenster für Intensivschwimmkurse, da zu diesem Zeitpunkt die entsprechenden Kurse der VHS regelmäßig bereits beendet sind. Auch in den Sommerferien werden Kursangebote sowie Programmpunkte des Sommerferienprogramms im Lehrschwimmbad abgehalten. Auch das schulische Schwimmen

wäre mindestens ab dem Zeitraum nach den Sommerferien betroffen. Auch sonstige Aqua-Sport-Angebote der ASP müssten entfallen.

Technisch wäre es möglich, die Beheizung über ein sogenanntes Hotmobil (Stromheizung) sicherzustellen. Damit einher gingen kleinere Umbaumaßnahmen, die in den Pfingstferien erfolgen würden, sodass sich die Kosten für den Kauf des Hotmobils inklusive Begleitmaßnahmen auf ca. 23.000 € belaufen würden. Der Kauf eines Hotmobils stellt sich für diesen Zeitraum gegenüber der Miete als kostengünstiger dar. Die Stromkosten für den Betrieb müsste die Gemeinde tragen, nach Schätzung des Ortsbauamts dürften diese bei einem mittleren vierstelligen Betrag liegen, dies in Abhängigkeit von der Wetterlage, da ein Teil der Warmwasserbereitung über Solarthermie erfolgt. Demgegenüber stehen ersparte Aufwendungen für den Betrieb der Ölheizung. Auch für die Sporthalle wäre eine Warmwasserbereitung für diesen Zeitraum über ein weiteres Hotmobil möglich. Die Kauf- und Einrichtungskosten belaufen sich hier auf ca. 9.000 €, davon 5.000 € für den Kauf eines weiteren Hotmobils. Verhandlungsergebnis mit der EnBW wäre, dass diese jeweils die Kauf- und Umbaukosten zur Hälfte übernehmen würde. Die restlichen Kosten sowie die Stromkosten müsste die Gemeinde tragen. Im Szenario „Kauf zweier Hotmobile“ würde die Gemeinde eines in ihr Eigentum übernehmen können, was wiederum bei Realisierung nur einer der beiden Varianten wohl eher nicht möglich wäre. Die EnBW kann hierzu aktuell noch keine Aussage treffen. Die Entscheidung der Gemeinde sollte aber auch hiervon nicht abhängig gemacht werden, wiewohl natürlich die Erlangung des Eigentums an einem solchen Hotmobil im Gesamtkontext einen Mehrwert darstellen würde. Es ist aber seitens der Verwaltung momentan nicht ohnehin an den Erwerb eines solchen Mobils gedacht. Die Verwaltung schlägt vor, lediglich die Interimsheizung für das Lehrschwimmbad umzusetzen und bei der Sporthalle hierauf zu verzichten. Dies vor dem Hintergrund, dass es sich in der Sporthalle letztlich vor allem um die Warmwasserbereitung handelt. Die Verwaltung hält es für vertretbar, diese im genannten Zeitraum bzw. nach Pfingsten abzustellen. Es wird derzeit noch geprüft, ob die Duschen dann gesperrt werden müssen oder ob eben nur ein Kaltduschen angeboten werden kann. Es wäre aber aus Sicht der Verwaltung auch gut vertretbar, von den Nutzern der Sporthalle in diesem Zeitraum ein Duschen zuhause zu erwarten. Den Ausfall des Lehrschwimmbads hält die Verwaltung hingegen nicht für hinnehmbar. Dies einerseits, weil wie beschrieben eine Vielzahl an Kindern betroffen wäre, für die es ohnehin schon schwierig ist, Schwimmen zu lernen, und da die Wartelisten weiter anwachsen würden. Zum anderen aber auch, weil vor allem die KiSS mit erheblichen finanziellen Einbußen zu rechnen hätte. Daher schlägt die Verwaltung vor, die entsprechende Interimslösung für das Lehrschwimmbad / Gemeindehalle umzusetzen, für die Sporthalle indes nicht. Das Kinderhaus Arche wird gleichsam über ein (gemeindeeigenes) Hotmobil beheizt. Für die Schule wäre es bei kalter Witterung technisch ebenfalls möglich, eine entsprechende Lösung zu generieren, sofern erforderlich. Die Kosten hierfür müssten dann in Abhängigkeit des in Frage stehenden Zeitraums ermittelt werden (z.B. vor dem Hintergrund der Frage, ob bei wenigen Tagen / Wochen eine Miete günstiger wäre als der Kauf).

Anlagen

- keine -